



Kulturausschuss

6. Sitzung (nichtöffentlicher Teil)*)

31. Januar 2001

Düsseldorf - Haus des Landtags

14.30 Uhr bis 14.50 Uhr

Vorsitz: Dr. Renate Düttmann-Braun (CDU)

Stenografin: Eva-Maria Bartylla

Verhandlungspunkt und Ergebnis:

Seite

1 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2001 (Haushaltsgesetz 2001)

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksachen 13/400 und 13/620 (1. Ergänzungsvorlage)

Einzelberatung des "Kulturetats"

in Verbindung mit

Gesetz zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsjahr 2001 und zur Regelung des interkommunalen Ausgleichs der finanziellen Beteiligung der Gemeinden am Solidarbeitrag zur Deutschen Einheit im Haushaltsjahr 2001

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksache 13/402

*) öffentlicher Teil mit TOP 2 und 3 siehe APr 13/188

Zuständigkeitsbereich des Ausschusses (§§ 24, 25, 29 und Anlage 7)

1

In der Sitzung am 7. März 2001 wird die abschließende Beratung und Abstimmung erfolgen.

Aus der Diskussion

1 **Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2001 (Haushaltsgesetz 2001)**

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksachen 13/400 und 13/620 (1. Ergänzungsvorlage)

Einzelberatung des "Kulturetats"

in Verbindung mit

Gesetz zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsjahr 2001 und zur Regelung des interkommunalen Ausgleichs der finanziellen Beteiligung der Gemeinden am Solidarbeitrag zur Deutschen Einheit im Haushaltsjahr 2001

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksache 13/402

Zuständigkeitsbereich des Ausschusses (§§ 24, 25, 29 und Anlage 7)

Auf Bitten von **Richard Blömer (CDU)** erläutert **RD Postler (MSWKS)**, bei den im Haushalt eingestellten Maßnahmen für die Zitadelle Jülich müsse Folgendes bedacht werden: Im Rahmen der Landesgartenschau sei die Zitadelle Jülich umfangreich bauerhalterisch überarbeitet worden. Die Mittel, die dort zusätzlich eingestellt seien, dienten jetzt dazu, den normalen Bauunterhalt und die anfallende Gartenpflege unmittelbar abzudecken. Das verberge sich hinter diesen Mitteln.

Richard Blömer (CDU) äußert, der Ministerpräsident habe für den Umbau des Pferdemu-
seums in Münster 2,5 Millionen DM zugesagt. Auch für das Picasso-Museum habe er
2,5 Millionen DM zugesagt. 800.000 DM seien aus dem Nachtrag 1999 geflossen. Die
weiteren Raten folgten sicher noch. Die CDU habe sie nur nicht gefunden. Er vermute sie in
der Auflistung der Museumsfinanzierung. Er bitte dazu um eine Mitteilung.

Minister Dr. Michael Vesper (MSWKS) führt aus, er habe an der Eröffnung des Wallraf-
Richartz-Museums in Köln teilgenommen. Keiner der Redner dort habe auch nur erwähnt,
dass das Land 30,5 Millionen DM beigesteuert habe. Kein Satz des Dankes sei gefallen. Eine
solche Erfahrung mache man sonst nirgendwo im Land. Wenn man an anderen Orten
30 Millionen DM aus dem Landeshaushalt zur Verfügung stelle, werde man dort relativ
freundlich empfangen.

Das Picasso-Museum sei nicht aus dem Museumsbau-Programm gefördert worden. Es handele
sich ja um ein Museum der Sparkasse. Das Picasso-Museum sei in verschiedenen Raten aus
dem Titel für Regionale Kulturpolitik Münsterland gefördert worden.

Beim Pferdemuseum habe der Ministerpräsident eine allgemeine Wendung gebraucht: Natürlich werde das Land einen Antrag der Stadt Münster positiv prüfen. Ein solcher Antrag liege aber noch nicht vor. Deshalb könne auch keine verbindliche Zusage gemacht werden. Das Ministerium wisse von dieser Absicht des Museumsbaus. Nach seiner Kenntnis würden bereits Gespräche mit der Stadt geführt. Diese Maßnahme werde aber sicher nicht in den nächsten wenigen Jahren durchgeführt. Sie sei im Ministerium unter den langfristigen Vorhaben aber durchaus registriert.

Richard Blömer (CDU) fragt nach, ob das bedeute, dass die Restfinanzierungszusage des Ministerpräsidenten für das Picasso-Museum in Münster dann aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung weiter finanziert werde.

Der **Minister** antwortet, wie alle bisherigen Raten werde auch die letzte Rate aus diesem Titel finanziert. Es handele sich um drei Raten. Die Regionale Kulturpolitik sei ja nicht so "dickbäuchig", dass dies in einer Rate gehe. Auch für die Kölner Museen müsse die Förderung ja viele Jahre angespart werden.

Manfred Palmen (CDU) merkt an, er habe es jetzt so verstanden: Es gebe drei Raten zu je etwa 800.000 DM. Insgesamt seien das 2,5 Millionen DM. So habe die damalige Zusage ausgesehen. Im Nachtrag 1999 habe es die erste Rate gegeben. Er wolle nun wissen, ob in diesem Jahr also ebenfalls eine Rate fließe, und ob das bedeute, dass die regionalen Mittel für die Region Münsterland um diese 800.000 DM gekürzt würden.

Minister Dr. Vesper entgegnet, so könne das nicht gesehen werden. Von den regionalen Mitteln für die Region Münsterland gehe ein Teilbetrag in das Picasso-Museum, das eine sehr große regionalkulturelle Bedeutung habe. Man könne ja nicht jede Bewilligung als Kürzung des Titels bewerten. Das sei sozusagen die Zweckbestimmung dieses Titels.

Manfred Palmen (CDU) fragt weiter, ob es zutreffe, dass ein Betrag für das Münsterland reserviert gewesen sei und darin die 800.000 DM enthalten seien. - Der **Minister** bestätigt dies.

Brigitte Capune-Kitka (F.D.P.) spricht die Kosten der Ersteinrichtung des Ständehauses an. Die Stadt Düsseldorf bekomme das Ständehaus quasi voll renoviert. Es handele sich dann wirklich um einen Prunkbau in dieser Stadt. Der für die Erstausrüstung vorgesehene Betrag von 6.300.000 DM sei ja nun kein "Pappenstiel". Deshalb interessiere sie, ob es nicht möglich sei, diese Kosten mithilfe der ansässigen Industrie etwas zu senken.

Minister Dr. Vesper stellt richtig, dafür müssten sogar insgesamt 10 Millionen DM aufgewandt werden. Er könne sich aber nicht vorstellen, dass ein Unternehmen im Moment bereit sei, in eine solche Landeseinrichtung Geld zu stecken. Denn Sponsoren gäben ihr Geld nicht, damit der öffentliche Träger seine Mittel reduzieren könne. Sie förderten vielmehr zusätzlich. Deswegen hoffe er z. B. für die Triennale durchaus auf zusätzliche Mittel auch aus der Industrie.

Claudia Nell-Paul (SPD) weist darauf hin, dass der Landtag ja einen besonderen Wert darauf gelegt habe, dass er in diesem Haus auch für seine Angelegenheiten, für Empfänge und Ähnliches, Gast sein dürfe. Sie meine, dass möglicherweise die Kosten, die nun über den Haushalt zu finanzieren seien, nicht unwesentlich mit diesem Wunsch des Landtags zusammenhängen.

Richard Blömer (CDU) versichert, wenn er den Minister in Köln hätte begrüßen können, hätte er natürlich auf die ganz bedeutende Rolle der Landesregierung hingewiesen. Zu dem Zeitpunkt, als der Minister in Köln gewesen sei, sei aber auch gerade die Hiobsbotschaft der doch sehr geringen Förderung für das neue Rautenstrauch-Joest-Museum bekannt geworden. Dabei handele es sich ja eigentlich nicht nur um ein Kölner Museum, sondern um ein Landesmuseum. Das sei das einzige bedeutende Völkerkunde-Museum in Nordrhein-Westfalen. Von daher müsse das Land eigentlich nicht nur den Neubau finanzieren, sondern auch Träger dieses Museums werden. Darüber sei früher schon gesprochen worden. Es müsse noch einmal sehr sachlich darüber geredet werden, ob nicht ein solches Museum auf ganz andere Weise gefördert werden müsse. Ihm gehe es auch gar nicht um Mittel aus der Regionalen Kulturförderung. Sonst wäre der Topf sicher auch bald erschöpft.

Die Stadt Köln trage und finanziere acht eigene Museen. Das sei schon ein Kraftakt. Deshalb müsse die Finanzierung dieser Museen immer im Verhältnis gesehen werden.

Er bitte um eine aktuelle Förderungsliste der Museumsbauten, Erweiterungsbauten, usw.

Minister Dr. Vesper erläutert, zurzeit fänden die Haushaltsberatungen statt. Die Landesregierung werde sich in diesen Wochen darüber klar, welche Museumsbauten in dieser Legislaturperiode und welche möglicherweise erst in der nächsten Legislaturperiode realisiert werden könnten. Etwa 87 Millionen DM könnten in den fünf Jahren verplant werden. Davon erst einmal 60 Millionen DM oder mehr für das Rautenstrauch-Joest-Museum zu reservieren, trage wahrscheinlich selbst die CDU-Fraktion nicht mit. Denn nicht alle CDU-Abgeordneten kämen aus Köln.

Bei einer Förderzusage von 37 Millionen DM von einer sehr geringen Förderung zu sprechen, könne er nicht nachvollziehen. Es handele sich um die zweithöchste Einzelförderung, die es im Land Nordrhein-Westfalen je gegeben habe. Die höchste Förderung habe damals das Museum Ludwig erhalten, mit etwas über 45 Millionen DM. Die dritthöchste Förderung sei an das Wallraf-Richartz-Museum gegangen, mit 30,5 Millionen DM. Die drei höchsten

Förderentscheidungen seien also für Köln getroffen worden. Das könne nicht als eine sehr geringe Förderung abgetan werden.

Die 120 Millionen DM, die das Museum kosten solle, bezögen sich ja auch nicht nur auf das Museum. Der Anteil der Landesförderung an den reinen Museumskosten werde deutlich über einem Drittel liegen. Der Antrag liege noch nicht vor. Deshalb sei der Betrag noch nicht bekannt. Bei einem Betrag von vielleicht 74 Millionen DM seien die 50 % Landesförderung erreicht.

Es gebe eine Reihe von dringenden Museumsbauvorhaben. Das Emil-Schumacher-Museum in Hagen besuchten z. B. auch nicht nur Hagener, sondern vielleicht auch einige Kölner. Das habe also auch eine große Ausstrahlung. Hinzu kämen beispielsweise das Skulpturenmuseum in Marl oder das Museum in Herford.

Die Förderzusage in Höhe von 37 Millionen DM habe sich ergeben, weil das Ministerium in dieser Wahlperiode auch noch einige andere Vorhaben außerhalb Kölns fördern wolle. Unter dieser Prämisse könne das Ministerium 37 Millionen DM realisieren. Dieser stolze Betrag sollte den Museumsbau möglich machen. Er hänge sehr am Rautenstrauch-Joest-Museum. Deshalb wolle er auf jeden Fall, dass dieses Museum gebaut werde - mit dieser Landesförderung. Aber er bitte wirklich um Verständnis dafür, dass es mehr nicht sein könne.

Sobald die Landesregierung ihre interne Meinungs- und Willensbildung abgeschlossen habe, lasse er dem Ausschuss gern eine aktuelle Förderungsliste zukommen. Das werde drei oder vier Wochen dauern. Die bitte er abzuwarten. Er wolle ungern unfertige Listen zur Verfügung stellen.

Manfred Böcker (SPD) betont, dass die SPD die Museumsbauten in Köln seit vielen Jahren im Kulturausschuss immer nachhaltig unterstützt habe. Die SPD erkenne nach wie vor selbstverständlich an, dass die Stadt Köln über einige der bedeutenden Flaggschiffe in der Museumslandschaft des Landes verfüge. Das sei auch immer besonders gefördert worden.

Er unterstütze aber auch die Ausführungen des Ministers. Der Ausschuss trage gemeinsam eine Verantwortung für die Museumslandschaft und die Museumsstruktur in Nordrhein-Westfalen insgesamt. Das Engagement für Köln und für Museumsbauten in anderen Teilen des Landes müsse im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten sehr sorgfältig ausbalanciert werden. Es könne nicht einseitig eine Stadt bevorzugt werden - und sei sie noch so bedeutend.

gez. Dr. Renate Düttmann-Braun

Vorsitzende

be/20.03.2001/26.03.2001

230